

Kleider machen Leute – Schuhe machen Persönlichkeiten

Was eigentlich ist das Besondere an einem Paar Schuhe? Im Märchen retten oder töten sie, zeigen den richtigen Weg, wie im „Zauberer von Oz“ – oder, in der Geschichte vom Aschenputtel, die wahre Liebe. Der Mythos „Schuh“ beschäftigt die Geister seit der Antike und unzählige Veröffentlichungen bemühen sich um die Deutung seiner verborgenen Symbolik.

von Andrea Böttcher und Silke Schneider



Nicht nur im Märchen ist das richtige Paar Schuhe ein Mittel zur Flucht aus dem Sein oder Dasein: Schuhe machen glücklich, und das nicht erst beim Tragen, sondern – und das ist das Wunderbare – schon beim Kaufen. Wenn Frauen Aufmunterung oder Trost brauchen oder wenn sie eine Veränderung in ihrem Leben feiern wollen, dann shoppen sie Schuhe. Das liegt sicherlich nicht nur daran, dass die Schuhgröße erhalten bleibt, auch wenn die Kleidergröße gerade mal wieder exponential gestiegen ist. Auch ungünstig beleuchtete Umkleide-Kabinen, fahlweiße Haut



im Ankleidespiegel oder ruinierte Frisuren nach dem zehnten fehlprobierten Kleid sind beim Schuhkauf kein Thema.

Schuhe als Statussymbol

Helfen hohe Absätze den Männern, die Frauenwelt auf den Sockel zu stellen? Verlockend, (weil) unerreichbar? Nun, warum nicht, solange es sich im heutigen, gemäßigten 8 bis 12 cm-Rahmen abspielt. Im Venedig des 16ten Jahrhunderts allerdings übertrieb man es arg mit der erhebenden Wirkung der Schuhmode. Sockelschuhe - so genannte „Chopinen“ - erreichten Höhen bis zu 75 cm. Solch eine Schuhmode konnten sich natürlich nur die vornehmen Damen leisten, egal ob in Venedig oder anderswo. So war das Schuhwerk über Jahrhunderte auch Status- und Rollensymbol. Bis ins 20te Jahrhundert stolzierten die Damen auf hohen oder höchsten Absätzen, wenn sie denn überhaupt mal gehen mussten. Nicht nur Arm und Reich - auch Mann und Frau wurden durch die Schuhmode seit Urzeiten in ihre Rollen gezwungen: Während die wohlhabende Dame mit ihren hochempfindlichen Schuhen aus Samt, Seide oder Brokat an Haus und Boudoir gefesselt war, trugen die Herren die Stiefel, mit denen es die Welt zu erobern galt. Die Suffragetten im

fach nur zum Anschauen, wie eine gelungene Skulptur. Es verwundert nicht, dass viele der berühmten Schuh-Designer von Courrèges bis Manolo Blahnik ursprünglich Bühnenbildner, Ingenieur oder Architekt waren. Wenn der Designer träumt und Schuhe schafft, die in Material, Design, Ausführung und Wirkung einmalig sind, dann verführt er auch die Schuh-Käuferin zum Träumen und der Schuh wird zur Kunst, die man sammeln, ausstellen und anschauen möchte. Und auch der Preis mancher Einzelanfertigung reicht schon mal an den eines Gemäldes heran.



19ten Jahrhundert sahen daher im Wandel der (weiblichen) Schuhmode hin zu Gesundheit und Bequemlichkeit auch einen wichtigen Schritt für die Befreiung aus den Fesseln der Geschlechterrolle.

Schuhe sind Kunstwerke

Frauen besitzen durchschnittlich 30 Paar Schuhe - wobei richtige Sammlerinnen es auch gerne auf 500 Paar bringen. Schuhe für alle Gelegenheiten, „Sitzschuhe“, in denen man nicht mal einen Spaziergang überstehen könnte, und manche auch ein-

Schuhe machen schlank

Mit folgenden Tipps lassen sich optisch tatsächlich ein paar Pfund kaschieren:

Absätze, es müssen nicht unbedingt wirklich hohe sein, machen dünner.

Schuhe, die spitz zulaufen, verlängern das Bein und machen es schlanker.

Schuhe und Hose sollten eine ähnliche Farbe haben, dieser glatte Übergang lässt Beine weniger mollig erscheinen.

Schuhe, bei denen die Zehen freiliegen, etwa Sandaletten, lassen Oberschenkel und Waden dünner aussehen.

Ein Negativbeispiel: Schuhe mit Knöchelriemen verkürzen das Bein optisch und machen somit dicker.

Quelle: www.Schuhwiki.de

Schuhe verführen

Mehr als jedes andere Kleidungsstück werden Schuhe auch sexuell verehrt und begehrt, manchmal auch ganz



unabhängig von der Trägerin. Der Schuhfetischismus, Fachbegriff Retifismus, ist die einzige Form des Fetischismus mit einem Eigennamen. Dieser geht zurück auf Nicolas-Edme Rétif de la Bretonne, der schon 1769 seine fetischistische Vorliebe für Frauenschuhe beschrieb.

Chinesische Ehemänner stellten die Lotos-Schuhe ihrer Frauen auf Tellerchen aus, um stolz zu zeigen, wie winzig sie waren. Anders als im Westen – wo zunehmende Absatz-Höhen die Erotik steigern – ist der Maßstab in China die Zierlichkeit. Die eingeschnürten Füße, die zur Passivität zwangen, galten bis ins 20te Jahrhundert als Schlüssel zum Liebesglück. Westen oder Osten – Pfennigabsätze oder Lotoschuhe: Das Schuhwerk zwingt das Bein durch den hilflos-verführerischen Trippelschritt zum Balz-Tanz. Wobei der Stöckelschuh auch ganz anders kann, mit seinen hohen Hacken zwingt er nicht nur eine Gangart auf, er ist auch Symbol von Aggression und Herausforderung und damit seit den 50er-Jahren Markenzeichen für das „ungezogene Mädchen“. Mit hohen Absätzen kann eine Frau also stärker und schwächer zugleich erscheinen, immer jedoch präsentiert sie sich bewusst.

Schuhe haben Symbolwirkung

Mythos, Glücklichermacher, Kunstwerk, Fetisch oder Statussymbol: Kaum ein anderes Kleidungsstück ist mit derart vielen Funktionen oder Emotionen behaftet wie der Schuh. Und kein anderes Kleidungsstück offenbart so viel Charakter – egal ob es gilt, die Geisteshaltung einer Epoche oder die Persönlichkeit eines Einzelnen widerzuspie-

geln. Zeiten des Aufschwungs, der Befreiung, des wirtschaftlichen Niedergangs oder des Nachkriegs-Wirtschaftswunders lassen sich nicht zuletzt am Schuhwerk der Zeitgenossen erkennen. Und am Fuß meines

Gegenüber kann ich sehen, wie sie (oder er) sich bei der morgendlichen Schuhwahl fühlte – oder vielleicht fühlen wollte?

Skurril

Im Sommer 2006 lud die Zeitschrift GLAMOUR 100 Frauen ein, über den Berliner Kurfürstendamm zu sprinten. Auf Absätzen, die mindestens 7 cm hoch und nicht breiter als 1,5 cm sind. Siegerin wurde die 24jährige Nadine aus Mainz, die die 80 Meter in 12,0 Sekunden zurück legte.



Ein paar Zitate

Die Persönlichkeit einer Frau lässt sich an ihren Füßen ablesen.

André Perugia, Schuhdesigner

Nichts sorgt so gut wie ein hoher Absatz dafür, dass ein Paar hübscher Beine wunderbar - und ein Paar wunderbarer Beine einfach göttlich aussieht.

Stuart Weitzman, Schuhdesigner

Gott gebe, Gott grüße! Bier und Wein schmeckt süße. Versauf ich auch die Schuh, so behalt ich doch die Füße.

Sprichwort

Davon hat man mehr als von Sex.

Madonna, Stil-Ikone über ihre „Manolo`s“

Ein paar Zahlen:

Frauen besitzen im Durchschnitt 30 Paar Schuhe

88 % der Frauen kaufen Schuhe eine Nummer zu klein

Über 100 Arbeitsschritte sind für die Herstellung eines Schuhs erforderlich

Für maßgefertigte Schuhe wird an 35 Stellen des Fußes Maß genommen

Damenschuhe sind die meistgekauften Artikel der Tagestouristinnen im Städtetourismus - Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr

Im ersten Halbjahr 2006 wurden 228,5 Millionen Paar Schuhe nach Deutschland importiert. - Statistisches Bundesamt

Ein hoher Absatz verstärkt die Wölbung des Pos um 25 %

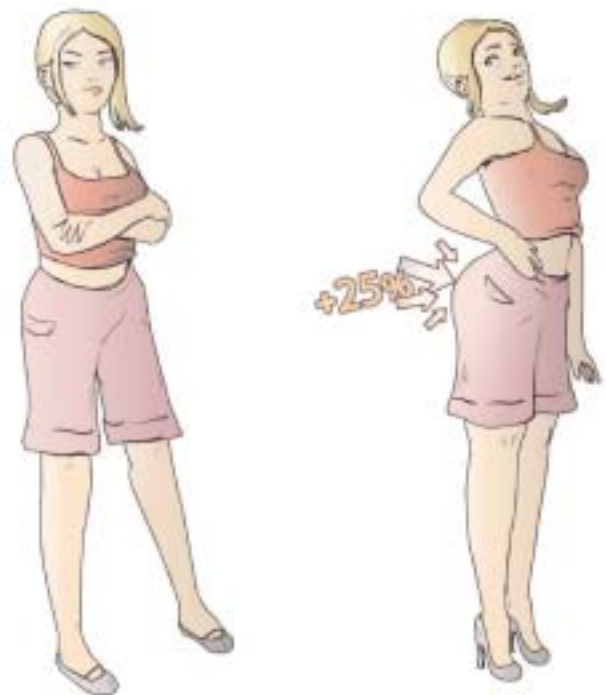


Illustration von Leonard Torscheit

